

# Bhutan im Überblick

zusammengestellt von Yeşim Paçal

## IELTS Stipendium erstmals auch für Bhutans Studenten

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums vergibt die IELTS (*The International English Language Testing System*) des britischen Rates Stipendien in einer Gesamthöhe von 3,9 Millionen indischen Rupien (rund 55.000 Euro) an Studierende aus Indien sowie erstmals auch an solche aus Bhutan und Nepal. „Diese Stipendien“, so Sarah Deverall, Angehörige des britischen Rates für Südasienangelegenheiten, „sollen den Studierenden die Tür ins Ausland öffnen.“ In den vergangenen zehn Jahren konnten so bereits 40 Studierende aus Indien weltweit studieren, so zum Beispiel Rechtswissenschaften in den USA, Kunst in Großbritannien oder Ingenieurwesen in Deutschland. Bewerbungen für das akademische Jahr 2015/2016 werden noch bis zum 30. Juni 2015 angenommen. Zehn Stipendien gehen dann an Indien, eines an Bhutan und eines an Nepal.

## Teilnahme an UN-Friedenserhaltungsmissionen

Seit 1971 ist Bhutan Mitglied der Vereinten Nationen (UN) und möchte sich nun an den Missionen zur Friedenserhaltung beteiligen. Aus diesem Grund gab es Gespräche zwischen dem König Jigme Khesar Namgyel Wangchuck und drei Offizieren der Streitkräfte. Zwei von ihnen werden an der Mission im Mittleren Osten und einer an verschiedenen Missionen in Zentralafrika teilnehmen. Insgesamt gibt es 17 UN-Friedenserhaltungsmissionen weltweit, für welche sich rund 118.000 Mitarbeitende aus 122 Ländern einsetzen. Wangchuck möchte mit diesem Schritt seine Verbundenheit zu den Werten der UN zum Ausdruck bringen und schließt eine Ausweitung der Beteiligung nicht aus.

## Privatisierung des Wasserkraftsektors

Zum ersten Mal sollen bis zum Jahr 2016 auch Privatleute in die Wasserkraftindustrie investieren dürfen. Die *Druk Green Power Corporation* setzt für das mit einer Kapazität von 118 Megawatt geplante *Nikachu*-Wasserkraft-Projekt bereits auf öffentliche Ausschreibungen, um so eine Milliarde bhutanische Ngultum (circa 15 Millionen Euro) einzuwerben. Der Anteil an Privatinvestitionen soll 23 bis 25 Prozent der Projektfinanzierung ausmachen. Kritik an dieser Privatisierung äußerte unter anderem ein Mitglied des Parlaments, Sangay Khandu, der für die Bevölkerung geringe Chancen sieht, von ihren Investitionen

wirklich zu profitieren. „Ferner“, so Khandu „könnten die Privatleute mit einem Anteil von nur 25 Prozent keinen Einfluss auf die Stromtarife nehmen.“ Das *Nikachu*-Wasserkraft-Projekt soll bis 2019 fertiggestellt werden.

## Feuer vernichtet 81 Häuser

Mitte Februar 2015 brannten im Distrikt Sarpang bei einem Feuer 81 der 100 Geschäftshäuser eines Basars aus. Die Polizei vermutet, dass sich das Feuer in einem Schuhladen entzündete und sich von dort aus als Inferno ausbreitete. Die Flammen konnten aufgrund der Windverhältnisse erst nach zwei Stunden mit Hilfe von Polizei, Armee und Freiwilligen gestoppt werden und zerstörten so große Teile des Basars. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Premierminister Tshering Tobay bedauert vor allem den Verlust für die betroffenen Ladenbesitzer. Kaum einer von ihnen ist im Besitz einer Versicherung oder eines Stück Lands, womit er den entstandenen Schaden refinanzieren könnte.

## Geburtstagsgrüße

Der indische Präsident Pranab Kumar Mukherjee sprach König Jigme Khesar Namgyel Wangchuck zu seinem Geburtstag am 21. Februar 2015 seine Glückwünsche aus und wies auf die besonders guten Beziehungen zwischen Indien und Bhutan hin. Ferner bedankte er sich bei seiner öffentlichen Rede für das produktive Treffen zwischen ihm und Wangchuck im vergangenen November 2014 in Bhutan. Wangchuck feierte seinen 35. Geburtstag.

## Lächeln statt Waffen

In einem Pilotprojekt hat Indien an den Grenzübergängen nach Bhutan und Nepal das bewaffnete Personal durch ein unbewaffnetes ersetzt. Die indische Grenzpatrouille *Sashastra Seema Bal* (SBB) besinnt sich so auf die gemeinsame Geschichte mit Bhutan und Nepal. Besonders Geschäftsleuten aus Bhutan, die regelmäßig nach Indien reisen, soll so ein angenehmerer Empfang geboten werden, so der Direktor der SBB, B. D. Sharma. Insgesamt 100 dieser neuen Angestellten werden an Posten entlang der 699 Kilometer langen Grenzlinie zu Bhutan und der 1751 Kilometer langen Grenze zu Nepal eingesetzt. „Jedes Team ist in Etikette geschult und besitzt jeweils eine weibliche Kraft mit einem Lächeln auf den Lippen“, beschreibt Sharma die Spezialeinheiten.